Von kirchlichen Einrichtungen erwähnen wir noch folgende. 1724 wurde auf Wunsch der Gemeinde das Dresdener Gesangbuch eingeführt. Noch 1709 hatte der Burkersdorfer Verwalter, Herr Sorke, der Kirche „ein vollständiges Gesangbuch geschenkt." — Bei Taufen waren im 17. Jahrhundert nur drei, im 18. Jahrhundert fünf oder acht Pathen üblich. Nur bei unehelichen Kindern pflegten schon früher mehr Pathen zu stehen, ebenso bei den während des dreißigjährigen Krieges hier liegenden Soldaten, die bis zwanzig Pathen hatten, worunter viele von dem Adel und den Pastoren der Umgegend, ja selbst die Abatissin von Marienthal (1628), die überhaupt mehrfach bei ihren Unterthanen in Schlegel Pathenstelle vertrat (1587, 11. Sept.). Die Gutsherrschaft lud bisweilen bis 42 (1590), 43 (1649), ja 44 (1650) Pathen, meist dem Adel der Lausitz angehörig. — Uneheliche Kinder wurden in ältester Zeit „unter Lichts" getauft (1602, 7. Febr.), mit anderer Tinte in's Kirchenbuch eingetragen, auch wohl als „gottlose Hurenkinder" bezeichnet und mit Bemerkungen begleitet, wie: „Gott rechne es uns nicht an und verschone uns um Jesu Christi willen!" (1617, 20. Januar). Die Zahl der unehelichen Geburten betrug Anfang des 17. Jahrhunderts etwa 8 unter 100.

IV. Pastoren.

An dritthalbhundert Jahre waren, wie bereits oben (S. 2) erwähnt, die Johanniter-Commendatoren zu Hirschfelde zugleich die Pfarrer zu Burkersdorf. Von ihnen sind nur folgende Namen noch bekannt[1]): M. Peter Vergant (?)[2]) um 1300 (?). — Nicolaus von Siegsdorf 1352. — Peter von Kyaw 1396. — Johann Gott-

---

[1]) Näheres in der Geschichte von Hirschfelde S. 42.
[2]) S. Geschichte von Hirschfelde S. 18 Anmerkung.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id44635600X/30 GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK